

Darum will SVP-Mann Heinz Brand das Gesundheitswesen sanieren

«Das System steht vor dem Kollaps»

Von der CSS-Idee, die Franchise auf 10'000 Franken zu erhöhen, hält Santésuisse-Präsident Heinz Brand nichts. Sein eigener Vorschlag zur Senkung der Kosten im Gesundheitswesen ist nicht weniger radikal.



1 / 7

Santésuisse-Präsident Heinz Brand schlägt vor, dass die Krankenversicherung nur noch für wirklich teure Krankheiten zuständig ist. KEYSTONE

Sermîn Faki

Der CSS-Idee, zur Senkung der Gesundheitskosten die Franchise auf 10'000 Franken zu erhöhen, kann Santésuisse-Präsident Heinz Brand (62) nichts abgewinnen. «Damit würde wohl ein Volksaufstand provoziert», sagt der Präsident des Krankenkassendachverbands und SVP-Nationalrat (BLICK berichtete).

Um gleich danach eine nicht weniger radikale Idee zu lancieren: Brand will die Krankenkassen in den nächsten 10 bis 20 Jahren in Grossrisikoversicherungen umwandeln. «Dabei wären etwa nur noch schwerwiegende und teure Herz-Kreislauf- sowie Krebserkrankungen versichert. Für die normalen Arztbesuche und herkömmlichen Medikamente würden die Leute selbst aufkommen», so Brand im BLICK.

Nur die wirklich teuren Therapien würden versichert

«Die Behandlung eines Armbruchs oder des grauen Stars kann nahezu jeder bezahlen, das kostet einige Tausend Franken. Ganz zu schweigen von den üblichen, gewöhnlichen Arztbesuchen», doppelt der Bündner nun nach. Nur für die wirklich teuren und chronischen Krankheiten brauche es eine Versicherung.

Wie stark die Prämien dann sinken könnten und welche Leistungen die Krankenkassen in diesem System, das ihm vorschwebt, noch übernehmen würden, will Brand nicht konkretisieren. Kostspielige Implantate, Krebstherapien, teure Medikamente würden «wohl übernommen».

Bersets Massnahmen überzeugen Brand nicht

Doch warum so radikal? Bundespräsident Alain Berset (46) will doch noch dieses Jahr verschiedene Massnahmen, die eine Expertengruppe erarbeitet hat, in die Vernehmlassung geben, um das Kostenwachstum zu bremsen. Zum Beispiel eine bessere Rechnungskontrolle und ein neues Preissystem bei Medikamenten, für die das Patent abgelaufen ist.

Brand überzeugt das nur wenig. Denn niemand wisse, ob diese Massnahmen auch wirklich Kosten sparen würden: «Was bringen Globalbudgets, Referenzpreise, bessere Rechnungskontrollen konkret?», fragt er und gibt die Antwort gleich selbst: «Niemand weiss es.» Zudem hätten alle Massnahmen einen unglaublich langen «Bremsweg»: «Es wird dauern, bis sie überhaupt wirken. Und diese Zeit haben wir nicht mehr.»

Die Zeit drängt

Denn die Prämien seien für viele Leute nicht mehr tragbar. Nicht einmal für jene, die Prämienverbilligungen erhielten. «Das System steht allmählich vor dem Kollaps.» Ein Wechsel wäre daher eine gute Möglichkeit, das Problem zu lösen.

«Das Gesundheitswesen würde massiv günstiger», verspricht er. Zum einen, weil die Leute mehr auf ihre Gesundheit achten würden, wenn sie direkt dafür zahlen müssten. Und die heutige «Pay-back-Mentalität» – bei solch hohen Prämien geht man schneller zum Arzt, um die Kosten wieder reinzuholen – wäre dann auch weitgehend vom Tisch.

Publiziert am 17.04.2018 | Aktualisiert am 22.04.2018

DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN

Bundespräsident Steinmeier zu Gast Berset empfängt hohen Besuch aus Deutschland

Nichts zu meckern Alain Berset hat am Sonntag eben doch gewonnen

Besuch Berset reist nach Südkorea und Bangladesch

Alain Berset fährt die grösste Schlappe seiner Karriere ein Der Star der Linken hat sich verrechnet

Kein erleichterter Umbau zu Ferienwohnungen Triumph für Maiensäss-Schreck Semadeni

TOP-VIDEOS



Lügengeschichten bei Tele Zappin
Hier kommt die dreisteste Ausrede des Jahres



Nach Ehebruch öffentlich gedemütigt
Familie von betrogener Ehefrau attackiert Geliebte



Schlimme Szenen vor CL-Knüller
Roma-Fans wegen versuchten Mordes verhaftet



New Yorker baut verrückte Kettenreaktion
So raffiniert wurde Kuchen noch nie serviert



Top oder Schrott?
Das ist der erste Flugzeugträger made in China



Gegner gerät wegen Traumtreffer in Abstiegsumpf
FCZ-Youngster erzielt freches Anstoss-Tor



Willst du reisen?
Geh nach New York, die Stadt, die niemals schläft



Hörgeräte-Wunder 2018
Diese Phonak Hörgeräte verändern Ihr Leben. Testen Sie kostenlos und unverbindlich.



Jetzt Meilen sammeln
Bis zu 20'000 Meilen Willkommensbonus und kostenloser Jahresbeitrag im 1. Jahr.

Anzeige

40 KOMMENTARE

Rene Mayenzet
aus Udonthani
18.04.2018

das Obligatorium weg, und die Prämien werden fallen!

👍 17 👎 17

Melden

Dominik Burri
aus bern
20.04.2018

Damit es wird wie in den USA? Nein Danke!!!! Dan dürfen KL selbst wähle, wer versichert wird und wer nicht. Assozialer gehts kaum.. Steuern der Krankenkassen erhöhen, problem gelöst

👍 13 👎 0

Melden

Regula Heinzelmann
18.04.2018

Krankenschwestern haben mir erzählt, dass sie jede kleine Dienstleistung an den Patienten notieren müssen, dafür verbrauchen sie einen guten Teil ihrer Arbeitszeit. Warum berechnet man nicht einfach eine Pflegepauschale? Sicher gibt es auch noch viele andere Möglichkeiten, den bürokratischen Aufwand zu reduzieren und so die Kosten zu senken.

👍 27 👎 2

Melden

Robi Kellerhals
18.04.2018

Herr Brand ist einer, der genau von diesem System profitiert und einen grossen Lohn garniert. Früher dachte ich noch, Fprhungsleute seien gescheiter als andere. Heute muss ich konstatieren: dümmer geht nimmer.

👍 50 👎 7

Melden

Ernst Rietmann
aus Weinfelden
18.04.2018

Der Lösungsansatz von Heinz Brand löst keine Probleme und bringt gar nichts. Weder werden damit Probleme wie viel zu hohe Medikamentenkosten noch fehlende Schweiz-übergreifende Spitalpolitik, noch sonstige Baustellen wie Föderalismus etc. angegangen. Zudem dürften bei einer solchen Lösung viele Arme aber auch mittelständische Familien grosse finanzielle Probleme bei Krankheitskosten bekommen. Brands Vorschlag ist unüberlegt und nicht ausgereift.

 45  6

[Melden](#)

Domenico Gravino
aus Gordola
18.04.2018

Wie alle Versicherten in der Schweiz, haben wir als Paar bis heute (36 Jahre) gut 300tausend CHF Prämien bezahlt, davon 30tausend wegen Eingriffen entschädigt erhalten, dies mit jeweils der höchsten zu habenden Franchise! Das Problem sind seit 1995 die Zuwanderungen leider die immer weiter Ansteigen, man vergass damit dass die bereits nach kurzer Zeit, sämtliche Leistungen unseres sozialen Netzes beanspruchen würden und ein hoher Anteil missbräuchlich sowie skrupellos auf unsere Kosten!

 48  20

[Melden](#)

[28 weitere Kommentare anzeigen](#)

